Vorläufige Verkehrsunfallbilanz 2018

I. Trends/Entwicklungen

Verkehrsunfallentwicklung insgesamt um 3,7 % sinkend

Rückgang der Getöteten um 3,4 %

Aber:

Zahl der Verletzten um 2,5 % ansteigend

- **Rückgang der Getöteten innerorts um 25,5 %**
- **Rückgang der Getöteten bei Baumunfällen um 2,0 %**
- **Rückgang der Getöteten in der Unfallursache Vorfahrt/Vorrang um 25,0 %**
- **Rückgang der getöteten Senioren um 2,3 %**
- **Rückgang der getöteten Motorradfahrer um 22,7 %**
- **Rückgang der getöteten Fahrradfahrer um 23,1 %**
- **Rückgang der Getöteten bei Unfällen des gewerblichen Güterverkehrs um 17,9 %, davon auf Autobahnen um 5,9 %**

Aber:

- **Anstieg der Getöteten auf Landstraßen um 9,0 %**
- **Anstieg der Getöteten in den Unfallursachen Geschwindigkeit um 26,2 %, Alkohol um 87,5 % und Abstand um 128,6 %**
- **Anstieg der getöteten Kinder von 0 auf 1**
- **Anstieg der Getöteten bei Verkehrsunfällen durch Junge Erwachsene um 61,5 %**

Die Verkehrsunfallentwicklung im Jahr 2018 ist rückläufig (85.451 zu 82.281).

- **Personenschadensunfälle sind um 1,8 % gestiegen; die Zahl der Verletzten um 2,5 % die Zahl der Getöteten sank um 3,4 %**
- **Insgesamt starben im Straßenverkehr 143 Menschen, 5 weniger als im Vorjahreszeitraum (148).**
- **Die meisten Personenschadensunfälle wurden innerorts registriert (6.124); außerorts (2.126) und auf BAB (800).**
- **Die meisten Menschen starben auf Landstraßen (85) und damit über die Hälfte aller Getöteten im Straßenverkehr; (35) innerhalb geschlossener Ortschaften und (23) auf BAB.**
- **16 der 23 auf BAB Getöteten wurden bei Unfällen mit Güterfahrzeugen registriert.**
- **Mit dem Rückgang der Unfallzahlen außerhalb geschlossener Ortschaften (-8,8 %) sank auch die Zahl der Verletzten um 2,8 % von 3.112 auf 3.026. Die Zahl der Getöteten stieg von 78 auf 85.**

- Die Zahl der Verkehrsunfälle in Baustellen auf BAB ist von 2.255 auf 2.537 um 12,5 % gestiegen, die Zahl der Personenschadensunfälle dabei von 109 auf 142 um 30,3 %.

Laut einer Prognose des Statistischen Bundesamtes vom 12. Dezember 2018 werden für das Jahr 2018 bundesweit mehr als 2,6 Mio. Straßenverkehrsunfälle in der statistischen Erfassung erwartet, ein leichter Anstieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Darunter werden 393.000 Verletzte (+1,0 %) sein. Es wird mit ca. 3.220 getöteten Personen im Straßenverkehr (+ 1,0 %) gerechnet.

Brandenburg liegt mit seinen Entwicklungen bei den Verkehrsunfällen (- 3,7 %) und bei den Verkehrstoten (- 3,4 %) deutlich unter dem prognostizierten Bundestrend, bei den Verletzten (+2,5 %) jedoch deutlich darüber.

Mit 143 Verkehrstoten im Jahr 2018 weist Brandenburg eine Häufigkeitszahl von 57 Verkehrstoten je 1 Mio. Einwohner auf, die Häufigkeitszahl Deutschlands lag 2017 bei 39. Brandenburg nimmt mit dieser Entwicklung bei den Verkehrstoten voraussichtlich trotzdem wieder einen der Plätze im letzten Drittel im Ländervergleich ein. Vergleichswerte anderer Bundesländer liegen aktuell noch nicht vor.

II. Ursachen- und zielgruppenbezogene Entwicklungen

Getötete im Straßenverkehr

- 35 % der Getöteten (50) starben durch einen Aufprall an einen Baum
- Anstieg der getöteten Kinder von 0 auf 1
- Plus 87,5 % Getötete (+7; von 8 auf 15) bei Alkoholunfällen
- Plus 26,2 % Getötete (+11; von 42 auf 53) bei Geschwindigkeitsunfällen
- Plus 128,6 % Getötete (+9; von 7 auf 16) bei Abstandsunfällen
- Minus 25 % Getötete (-4; von 16 auf 12) bei Vorfahrt-/Vorrangunfällen

Hauptunfallursachen

- **Geschwindigkeitsunfälle** sind um 2,9 % auf 3.653 (3.550) gestiegen, Personenschadensunfälle um 18,7 % auf 1.280 (1.078).
- **Vorfahrtsunfälle** sind um 1,7 % auf 5.411 (5.506) gesunken, Personenschadensunfälle dabei von 1.712 auf 1.675 um 2,2 %.
- **Alkoholunfälle** sind um 7,7 % auf 1.231 (1.143) und Personenschadensunfälle um 12,0 % auf 495 (442) gestiegen.
- **Abstandsunfälle** sind um 0,7 % auf 7.711 (7.764) gesunken, Personenschadensunfälle um 5,3 % auf 1.359 (1.291) gestiegen.

Zielgruppen

- Verkehrsunfälle mit **Kindern** sind um 1,8 % auf 775 (761) gestiegen. Von 1.129 verunglückten Kindern insgesamt, verunglückten 540 Kinder als Mitfahrer, das sind 0,4 % weniger als im letzten Jahr (542). Es starb ein Kind im Straßenverkehr (Vorjahr 0). Die Zahl der verletzten Kinder stieg um 5,7 % auf 1.128 (1.067).
- Durch „**Junge Erwachsene**“ verursachte Verkehrsunfälle sind um 2,5 % auf 6.159 (6.314) gesunken, Personenschadensunfälle um 5,3 % von 962 auf 911. Die Zahl der Getöteten stieg um 61,5 % von 13 auf 21.
- **Seniorenunfälle** (Altersgruppe 65+) sind um 2,4 % von 17.794 auf 18.214 gestiegen, 70,4 % (12.827; +1,1%/12.688) der Verkehrsunfälle wurden durch Senioren selbst verursacht. Damit setzt sich der Anstieg der selbst verursachten Verkehrsunfälle fort. Es wurden 42 Senioren getötet (-2,3 %/43) und 1.903 (+2,0 %/1.866) verletzt.
- **Fahrradfahrerunfälle** sind um 7,6 % von 3.595 auf 3.870 gestiegen. 46,4 % der Verkehrsunfälle (1.795) wurden durch Fahrradfahrer selbst verursacht. Unter Beteiligung von Fahrradfahrern wurden 2.909 Personenschadensunfälle (+12,1 %/2.596) polizeilich erfasst, bei denen 2.940 (2.565) Fahrradfahrer verletzt und 20 (26) getötet wurden. Die Zahl der Getöteten sank damit um 23,1 %.
- **Motorradunfälle** sind um 8,5 % von 1.267 auf 1.375 gestiegen. 55,4 % der Verkehrsunfälle (762) wurden durch diese selbst verursacht. Insgesamt wurden 827 (768) Personenschadensunfälle und damit +7,7 % zum Vorjahreszeitraum registriert. Die Zahl der getöteten Motorradfahrer sank um 22,7 % von 22 auf 17. 88,2 % (15) der 17 getöteten Motorradfahrer starben bei selbstverursachten Unfällen.
- Die **Beteiligung des Güterverkehrs** an Verkehrsunfällen ist mit insgesamt 13.425 Unfällen im Vergleich zum Vorjahr (14.198) sinkend (-5,4 %). Die Zahl der Personenschadensunfälle ist von 1.055 auf 985 (-6,6 %) gesunken, die Zahl der Getöteten sank von 39 auf 32 (-17,9 %).

Fast jeder dritte Verkehrsunfall auf den BAB ereignete sich unter Beteiligung eines Güterkraftfahrzeugs. Auf den BAB wurden 3.286 Verkehrsunfälle mit Güterkraftfahrzeugen registriert. Dabei wurden 276 Personenschadensunfälle erfasst, 2,5 % weniger als im Vergleich zu 2017. Die Zahl der Getöteten unter Beteiligung von Güterkraftfahrzeugen auf BAB ist von 17 auf 16 (-5,9 %) gesunken. Damit sind 70,0 % der Getöteten auf BAB durch Unfälle mit Güterkraftfahrzeugen zu verzeichnen.

Unfallörtlichkeiten

- Die Zahl der Getöteten auf Landstraßen (**außerhalb geschlossener Ortschaften**) ist von 78 auf 85 um 9,0 % gestiegen. Die Personenschadensunfälle sind von 2.222 auf 2.126 um 4,3 % gesunken.
- Die meisten Verkehrsunfälle mit Personenschaden ereigneten sich **innerhalb geschlossener Ortschaften** (6.124). Ein Rückgang ist in der Entwicklung der Zahl der Getöteten um 25,5 % (35/47) zu verzeichnen.
- Die wenigsten Verkehrsunfälle mit Personenschaden wurden auf **BAB** mit 800 (+0,6 %; 795) registriert. Davon wurden 34,5 % (276) der Verkehrsunfälle mit Beteiligung des gewerblichen Güterverkehrs erfasst.

- 1.403 Verkehrsunfälle endeten mit einem **Aufprall an Bäumen** (-13,1 %; 1.615), davon 650 (-8,6 %; 711) mit Personenschaden. Insgesamt wurden 789 Personen verletzt (-10,8 %; 885) und 50 Personen (-2,0 %; 51) getötet. Damit starben 35,0 % aller Verkehrstoten des Jahres 2018 bei Baumunfällen.

Verkehrsüberwachung

Im Jahr 2018 wurden durch die Polizei insgesamt u. a.

1.831.424	Geschwindigkeitsverstöße (+14,8 %)
3.952	Fahrten unter Alkoholeinfluss (+1,0 %)
2.410	Verdachtsfälle unter Drogeneinfluss (+32,9 %)
11.260	Verstöße gegen die Gurtanlegepflicht und Helmtragepflicht (+7,4 %)
12.317	Handyverstöße durch Telefonieren am Steuer (+53,3 %)
5.736	Vorfahrtsverstöße (+11,1 %)
6.369	Vorfahrts- und Rotlichtverstöße (+33,9 %)

registriert.

Durch die Zentrale Bußgeldstelle in Gransee wurden im Rahmen von Ordnungswidrigkeitenverfahren insgesamt 21.225 Fahrverbote ausgesprochen.

Bei Kontrollen des gewerblichen Personen- und Güterverkehrs wurden 27.655 Fahrzeuge überprüft und insgesamt 25.587 Verstöße festgestellt. Dabei wurden in 1.163 Fällen technische Mängel und in 12.357 Fällen Verstöße gegen die Sozialvorschriften festgestellt. Mängel an der Ladungssicherung wurden in 1.252 Fällen registriert. Bei 330 Fahrzeugen wurde eine Überladung festgestellt. In 1.976 Fällen musste die Untersagung der Weiterfahrt erfolgen. Bei 3.381 Fahrzeugen wurden Geschwindigkeitsüberschreitungen festgestellt und bei 22 Fahrern Alkohol- oder Drogen.

Fazit:

Positiv hervorzuheben ist der erhebliche Rückgang der Zahl der Verkehrstoten zu dem die Maßnahmen verschiedenster Träger der Verkehrssicherheitsarbeit beigetragen haben. Nach wie vor zu hoch, weit vom Ziel im Verkehrssicherheitsprogramm der Landesregierung (1.237) entfernt und sogar über dem Startwert des Jahres 2012 (2.473) liegt die Zahl der Schwerverletzten (2.714). Die Verkehrssicherheit muss weiter im Bereich aller Unfallursachen und Zielgruppen sowohl durch Präventionsmaßnahmen, durch verkehrsinfrastrukturelle Maßnahmen als auch durch Verkehrsüberwachungsmaßnahmen erhöht werden. Daneben bleibt eine themenbezogenen Öffentlichkeitsarbeit dringend erforderlich und zwingend geboten, um positive Verhaltensänderungen bei Verkehrsteilnehmern zu bewirken.

III. Schwerpunkt der Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei

Verkehrsüberwachung

Verkehrssicherheitsarbeit und damit Schutz von Leben, Gesundheit und Eigentum ist eine der wichtigsten Aufgaben staatlichen Handelns und hat in Brandenburg höchste Priorität in der Polizei. Zur Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei gehört neben der Verkehrsprävention und Verkehrsaufklärung insbesondere aber auch die Verkehrsüberwachung. Planung und Durchführung von Verkehrsüberwachungsmaßnahmen der Polizei erfolgen auf der Grundlage der Unfallauswertung und -bewertung im regionalen Bereich oder vor dem Hintergrund landesweiter Unfallentwicklungen.

Nach polizeilichen Erkenntnissen verunglückten die meisten Verkehrsteilnehmer in Brandenburg in den letzten Jahren auf eher unauffälligen Strecken bzw. an bis dahin unauffälligen Örtlichkeiten, dies trifft insbesondere auch auf Geschwindigkeitsunfälle zu. Aus diesem Grund verfolgt die Polizei die Strategie der flächendeckenden Verkehrsüberwachung. Sie konzentriert sich dabei u.a. schwerpunktmäßig auf die Hauptunfallursachen und damit auch auf die besonders unfallträchtigen Verhaltensweisen im Straßenverkehr. Innerhalb der strategischen Umsetzung der Polizei bedeutet dies, dass unfallträchtige Verhaltensweisen - wie z.B. Geschwindigkeitsüberschreitungen - tendenziell dort überwacht werden, wo sie begangen werden. Denn ein Fahrverhalten mit geringeren Geschwindigkeiten führt bei Unfällen zu weniger schweren Folgen.

Schwerpunkte der polizeilichen Arbeit 2019 werden sein:

- Teilnahme an allen zehn europaweiten TISPOL-Kontrollen (Schwerpunkte: Gewerblicher Personen- und Güterverkehr, Gurt- und Rückhalteeinrichtungen (+Handy), Geschwindigkeits- und Aggressionsdelikte sowie Alkohol und Drogen)
- Landesweite Aktionen „Fahrrad- und Motorradfahrer“
- Aktion „Safe Holiday“ Juli/ August (Ferienreiseverkehr)
- Kontrollen Schulwegsicherung (August/ Oktober)
- Bundesweiter Aktionstag Lkw/ Bus am 12. September 2019

Zielgruppen- und wirkungsorientierte Verkehrsüberwachung und Prävention haben nach langjährigen polizeilichen Erfahrungen und empirischen Erkenntnissen größten positiven Einfluss auf das Verhalten der Verkehrsteilnehmer. Die konsequente Verkehrsüberwachung durch die Polizei – ergänzt durch eine themenbezogenen Öffentlichkeitsarbeit – bleibt ein wichtiger Baustein zur Verbesserung der Sicherheit auf den Straßen Brandenburgs. Sicherheit im Straßenverkehr ist aber nur dann zu erwarten, wenn Verkehrsteilnehmer sich gleichzeitig an Verkehrsregeln halten und eine gegenseitige Rücksichtnahme im Straßenverkehr zeigen. Dies ist das Ziel polizeilicher Verkehrssicherheitsarbeit.